



Landeshauptstadt Magdeburg

(Stadtverwaltung)

Bericht des Bereiches 01.91 -Arbeitssicherheit- über den
Stand des Unfallgeschehens – Gesamt
(Kernbereich, Eigenbetriebe)

2019

Inhaltsverzeichnis

1. Meldepflichtige Unfälle 2019.....	3
2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2010 bis 2019.....	6
3. Interkommunaler Vergleich 2019.....	7
4. Perspektiven von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.....	8

1. Meldepflichtige Unfälle 2019

Zur Beachtung:

Seit 2004 werden für die Unfallstatistik **alle** Bereiche der Stadtverwaltung Magdeburg zusammengenommen, demzufolge der Kernbereich (im Wesentlichen die Ämter und Fachbereiche) und die Eigenbetriebe SAB, SFM, KGM, Puppentheater und Konservatorium. Damit erhält man eine bessere Vergleichbarkeit der einzelnen Bereiche.

Die Gesamtunfallzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, die Zahl der meldepflichtigen Unfälle (Krankheit mehr als 3 Tage) ist ebenfalls gesunken.

Gesamt:	2018 → 150	2019 → 132
Meldepflichtige Unfälle:	2018 → 77	2019 → 71

2019

Gesamtunfallzahl

Im Berichtsjahr betrug die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle zu den Unfallversicherungsträgern
davon waren

1) Wegeunfälle	21
2) Arbeitsunfälle	50

Die Auswertung im Folgenden bezieht sich auf die **meldepflichtigen Unfälle mit mehr als 3 Tagen Krankschreibung.**

a) Unfälle pro 1.000 Mann - Quote

$\frac{\text{meldepflichtige Unfälle}}{\text{Anzahl der Beschäftigten}} \times 1.000$	=	$\frac{71}{4362} \times 1.000$	=	16,28
		davon AU		11,47
		WU		4,81

Diese Vergleichszahlen geben Auskunft über die Häufigkeit der meldepflichtigen Unfälle pro 1.000 Beschäftigten. Die 1000-Mann-Quote ist die wichtigste Vergleichszahl in einer Unfallstatistik.

Unfälle pro 1000-Mann-Quote differenziert nach Männern und Frauen Gesamt (Kernbereich und Eigenbetriebe)

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2360	2002	4362
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	24	26	50
1000er Quote	10,17	12,99	11,46
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	9,72	6,25	Ø 11,36
Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Anzahl der Beschäftigten	2360	2002	4362
Meldepflichtige Wegeunfälle	13	8	21
1000er Quote	5,51	4,00	4,81
Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall in Tagen	15,08	12,67	Ø 14,95

Unfälle pro 1000-Mann Quote differenziert nach Männern und Frauen getrennt nach Kernbereich und Eigenbetriebe

Arbeitsunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1714	1125	2839
Kernbereich - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	20	9	30
Kernbereich - 1000er Quote	11,67	8,00	10,57
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	10,33	12,22	Ø 10,90
Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	646	878	1524
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Arbeitsunfälle	4	15	19
Eigenbetriebe - 1000er Quote	6,19	17,08	12,47
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	8,50	21,27	Ø 18,58

Wegeunfälle	Frauen	Männer	Gesamt
Kernbereich - Anzahl der Beschäftigten	1714	1125	2839
Kernbereich - Meldepflichtige Wegeunfälle	11	6	17
Kernbereich - 1000er Quote	6,42	5,33	5,99
Kernbereich - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	10,45	16,83	Ø 12,71
Eigenbetriebe - Anzahl der Beschäftigten	646	878	1524
Eigenbetriebe - Meldepflichtige Wegeunfälle	2	2	4
Eigenbetriebe - 1000er Quote	3,10	2,28	2,62
Eigenbetriebe - Durchschnittliche Ausfallzeit je Unfall (in Tagen)	40,5	8,5	Ø 24,5

b) Unfallschwere (Ta)

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Unfälle
(durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall).

$$T_a = \frac{\text{Ausfallzeit der Unfälle}}{\text{Zahl der Unfälle}} = \frac{994 \text{ Ausfalltage}}{71 \text{ Unfälle}} = 14,00$$

Ta = 14,00 Tage (durchschnittliche Ausfallzeit pro Unfall)

c) **Leistungsausfall (L) in Tagen**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten, bezogen auf die Zahl der Beschäftigten.

$$L = \frac{\text{Ausfallzeiten aller Unfälle}}{\varnothing \text{ Beschäftigungszahl}} = \frac{994 \text{ Ausfalltage}}{4362 \text{ Beschäftigte}} = \mathbf{0,23}$$

L = 0,23 Tage Jahresleistungsausfall pro Arbeitnehmer der Stadt

d) **Leistungsausfall in Stunden (Unfallschwere pro Unfall T_u)**

Durch Unfälle bedingte Ausfallzeiten bezogen auf 1.000 Mann-Quote.

$$T_u = \frac{\text{Ausfallzeit gesamt (h)}}{\text{Beschäftigte gesamt}} \times 1.000 = \frac{7952}{4362} \times 1.000 = \mathbf{1823,02}$$

T_u = 1823,02 Stunden Ausfallzeit auf 1.000 Beschäftigte.

Das bedeutet, auf den einzelnen Beschäftigten bezogen, gab es pro Mitarbeiter 1,82 Stunden Ausfallzeit im Jahr 2019, bedingt durch meldepflichtige Arbeits- und Wegeunfälle.

e) **Unfallkosten**

Beschäftigte	Ausfalltage (AU+WU)	Durchschnittliche Lohnkosten pro Tag	Ausfallkosten
Gesamt - Beamte	64	186,84 €	11.957,76 €
Gesamt - Angestellte	925	162,64 €	150.422,00 €
Gesamt - gewerblich Tätige	77	162,64 €	12.523,28 €
Gesamt - Gesamt	1066		174.903,04 €

Kernbereich - Beamte	64	186,84 €	11.957,76 €
Kernbereich - Angestellte	470	162,64 €	76.440,80 €
Kernbereich - gewerblich Tätige	4	162,64 €	650,56 €
Kernbereich - Gesamt	538		89.049,12 €

Eigenbetriebe - Beamte	0	186,84 €	0,00 €
Eigenbetriebe - Angestellte	455	162,64 €	74.001,02 €
Eigenbetriebe - gewerblich Tätige	73	162,64 €	11.872,72 €
Eigenbetriebe - Gesamt	528		85.873,74 €

$$\text{Ausfallkosten Unfälle} = \frac{174.903,04 \text{ €}}{71} = 2.463,43 \text{ EUR}$$

Bei 71 Unfällen in der Landeshauptstadt Magdeburg sind Ausfallkosten in Höhe von 174.903,04 EUR entstanden. Dies bedeutet, dass jeder meldepflichtige Unfall Kosten von 2.463,43 EUR verursacht hat. Die Kosten pro Unfall sind im Vergleich zu 2018 gestiegen (Vorjahr 2.134,46 EUR).

2014	13,5 Ausfalltage je Unfall
2015	22,1 Ausfalltage je Unfall
2016	17,5 Ausfalltage je Unfall
2017	19,5 Ausfalltage je Unfall
2018	14,2 Ausfalltage je Unfall
2019	14,0 Ausfalltage je Unfall

Die Eigenbetriebe haben weniger Unfälle (23 AU+WU) als der Kernbereich (49 AU+WU), aber es gibt dort auch weniger Beschäftigte (EB → 1524, Kernbereich → 2839).

Unfallarten

Die meldepflichtigen Unfälle (mehr als 3 Tage Ausfall) lassen sich über das Merkmal der Unfallart näher beschreiben als

- Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit,
- Arbeitsunfälle auf Dienstwegen (Dienstwegeunfälle) und
- Wegeunfälle.

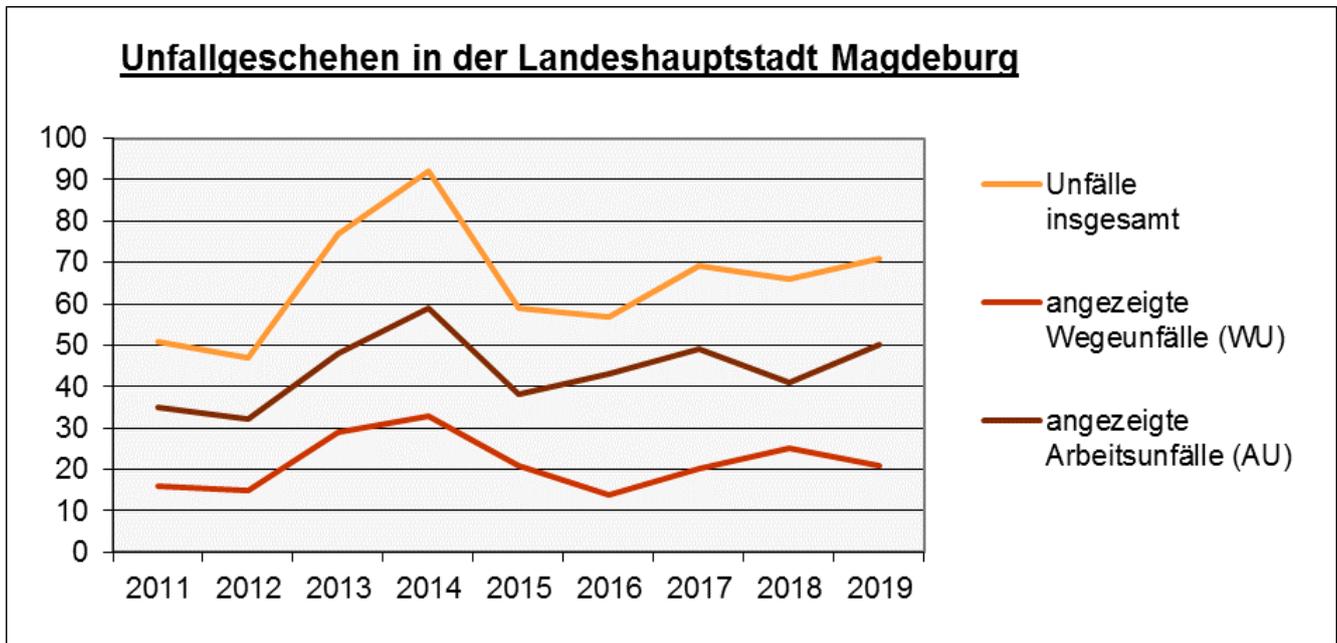
Sofern nicht gesondert auf die oben genannte Differenzierung hingewiesen wird, werden in den nachfolgenden Auswertungen nur zwei Fallgruppen unterschieden.

Hierzu werden die Arbeitsunfälle bei betrieblicher Tätigkeit sowie die Dienstwegeunfälle zu den Arbeitsunfällen im engeren Sinn - im Weiteren nur Arbeitsunfälle genannt - zusammengefasst.

Die zweite Fallgruppe bildet die Summe der Wegeunfälle.

2. Unfallentwicklung für das Land Sachsen-Anhalt 2010 bis 2019

Unfallentwicklung										
	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
allgemeine Unfallversicherung	11.859	10.823	10.207	10.437	10.059	9.698	9.351	9.702	9.346	7.494
Schüler- Unfallversicherung	40.684	40.201	40.631	39.151	42.156	40.795	39.273	42.847	39.040	39.177
Gesamt	52.543	51.024	50.838	49.588	52.215	50.493	48.624	52.549	48.386	46.671



3. Interkommunaler Vergleich für das Jahr 2019

Wie in jedem Jahr werden für die Unfallstatistik ca. 20 vergleichbare Städte angeschrieben und gebeten, ihre 1000-Mann-Quoten mitzuteilen.

Auf Grund der aktuellen Corona-Pandemie ist ein konkreter interkommunaler Vergleich nicht möglich, da die Bearbeitung der Unfallstatistik in den meisten vergleichbaren Städten bisher nicht erfolgte. Um jedoch eine Veranschaulichung darzulegen, wurden 2 Werte aus dem Jahr 2018 mit den aktuellen Werten von Magdeburg miteinander verglichen.

- An Hand der Tabelle ist erkennbar, dass die Stadt Magdeburg in 2019 eine gute 1000-Mann-Quote zu anderen Städten vergangener Jahre aufweist.

Magdeburg im Städtevergleich (Magdeburg: Stand 2019 Kernbereich + alle Eigenbetriebe, bei alle anderen Städten ist das Bezugsjahr in Klammern vermerkt)

Stadt	1000-Mann-Quote meldepflichtige AU	1000-Mann-Quote meldepflichtige WU	1000-Mann-Quote meldepflichtige Unfälle (gesamt)
Aachen	32,0 (2018)	10,2 (2018)	42,2 (2018)
Gelsenkirchen	15,0 (2018)	6,0 (2018)	20,0 (2018)
Lübeck			27,7 (2019)
Mannheim			19,8 (2019)
Magdeburg	11,5 („019)	4,8 (2019)	16,3 (2019)

4. Perspektive von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Unfallstatistische Einschätzung

Die Unfälle durch Ab-/Ausrutschen und Stolpern stellen im Jahr 2019 mit 39,4% die Hauptunfallquelle dar, gefolgt von den Verkehrsunfällen mit 18,3% und Sonstigem mit 12,7%. Im Vergleich zu 2018 ist die Unfallursache „Sonstiges“ (von 3,9% auf 12,7%) gestiegen, zugenommen hingegen haben die Unfallursachen „Heben und Tragen“ (von 0% auf 1,4%) sowie „Sturzunfälle“ (von 23,4% auf 39,4%). Die Unfallursache „Zusammenstoß“ ist wiederum gesunken (von 2,6% auf 1,4%).

Bei sämtlichen anderen Unfallursachen lässt sich ein Anstieg verzeichnen. Die gravierendsten Anstiege sind bei „Sonstiges“ (von 3,9% auf 12,7%) und „getroffen von Gegenstand“ (von 7,8% auf 9,9%) zu erkennen. Den gravierendsten Abstieg verzeichnet die Unfallursache „eigene Unachtsamkeit“ (von 24,7% auf 5,6%).

In allen Bereichen gibt es deutlich mehr Arbeitsunfälle als Wegeunfälle, unabhängig vom Geschlecht.

Berichtsjahr 2018

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 31	Frauen	→ 13
Wegeunfälle:	Männer	→ 13	Frauen	→ 20

Berichtsjahr 2019

Arbeitsunfälle:	Männer	→ 26	Frauen	→ 24
Wegeunfälle:	Männer	→ 8	Frauen	→ 13

Alle weiteren Vergleichszahlen entnehmen Sie bitte den beigefügten Anlagen.

Insgesamt sind die Unfallzahlen im Jahr 2019 gesunken (von 77 auf 71). Die Zahl der Wegeunfälle bei Frauen ist dabei gesunken. Ebenso sind die Arbeitsunfälle bei Männern gesunken. Auffällig ist dennoch der Abfall der Gesamtausfalltage von 1119 im Jahr 2018 auf 994 im Jahr 2019. Im Jahr 2019 gab es die meisten Arbeitsunfälle in der Altersgruppe 51-55 mit 11 Unfällen. Die Altersgruppen von 21-25 haben dabei die wenigsten Arbeitsunfälle zu verzeichnen.

Die Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit kann für Unternehmen von wirtschaftlichem Nutzen sein, denn Unfälle und Berufskrankheiten können in den Unternehmen zu hohen Kosten führen.

Die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten senkt nicht nur die Kosten, sondern trägt auch zur positiven Werteentwicklung eines Unternehmens bei. Wer sich heutzutage zertifizieren lassen möchte, kommt am Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge nicht mehr vorbei!

Gern greift der Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz auch IHRE Projektvorschläge auf und wird sich in Zusammenarbeit mit IHNEN um die Umsetzung bemühen.



Holger Platz